



Miltabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank G. m. b. H., Wildbad; Hochheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfach 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Remittenten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsmaßnahme weg. Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 85, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 191 Feuille 479 Mittwoch den 17. August 1932 Feuille 479 67. Jahrgang.

Gegen die Arbeitslosigkeit

Die Sitzung des Reichskabinetts am Montag beschäftigte sich gemäß dem Wunsch des Reichspräsidenten mit den Maßnahmen zur Wirtschaftsreform und insbesondere gegen die Arbeitslosigkeit. Ueber die Absichten der Reichsregierung erfährt man folgendes:

Die billigste aller Maßnahmen ist unzweifelhaft die Ausdehnung des Arbeitsdienstes, bei dem ja die Beschäftigten außerhalb der tariflichen Entlohnung stehen. Sollte sich der Uebergang von bis jetzt rund 85 000 Beschäftigten des freiwilligen Arbeitsdienstes auf 200 000 nicht aus neuen freiwilligen Angeboten ermöglchen lassen, so kann für die Reichsregierung in Betracht kommen, daß sie zunächst für wenige Altersklassen die Arbeitspflicht einführt, indem ihnen jegliche Arbeitslosenunterstützung entzogen wird. Man nimmt an, daß die Finanzierungsfrage hierbei keine überragende Rolle spielt. Es erscheint grundsätzlich möglich, den materiellen Wert der geleisteten Arbeit mit diskontfähigen Wechseln zu belegen. Der auf Unterhaltskosten und Taschengeld entfallende Betrag wird so gut wie vollständig aus ersparten Arbeitslosenrenten gedeckt werden können.

Die Arbeitsbeschaffung im engeren Sinn, das heißt, die Durchführung großer öffentlicher Arbeiten durch voll- und teilweilohnte Arbeitskräfte ist stärker als der Arbeitsdienst von der Finanzierung abhängig. Hier reichen die ersparten Arbeitslosenrenten nicht annähernd aus, um die erforderlichen Löhne zu zahlen. Die Reichsbank trägt schwerste Bedenken, den nicht auf Materiallieferung und Materialeinbau entfallenden Aufwand, also die reinen Arbeitslöhne, mit diskontfähigen Wechseln belegen zu lassen. Ein Ausgleich ließe sich vielleicht für einen verhältnismäßig geringen Betrag erzielen, dann aber wäre das praktische Ergebnis gering. Würde die Wechselbegebung erheblich ausgeweitet, so entstünden Gefahren für den deutschen Wechselkurs und die Notendeckung. Man wird annehmen dürfen, daß das Kabinett Papen auf Druckmittel gegenüber der Reichsbank verzichtet wird, die vielleicht von einem Kabinett Hitler ernstlich erwogen worden wären.

Die kostspieligste aller Maßnahmen zur Vinderung der Arbeitslosigkeit ist die Ausdehnung der Siedlungstätigkeit. Selbst wenn es gelänge, die verfügbaren Mittel zunächst nicht für Bodenerwerb zu verwenden, würde für jede einzelne Siedlerstelle ein sofortiger Aufwand von mindestens 5000 bis 6000 Mark erforderlich sein. Trotz dieser Aufwendungen würden die Siedler, die natürlich erst Ende des neuen Wirtschaftsjahrs (im Herbst 1933) eigene Erträge erzielen würden, ein Jahr lang aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Für Auftragserteilung an die Privatwirtschaft ist ein öffentlicher Kredit nicht vorhanden. Allenfalls könnten die Reichsbank und die Reichspost sowie eine Reihe städtischer Versorgungs- und Verkehrsunternehmungen die auf eine längere Zeit berechneten Aufträge vorverleihen. Damit würde aber nicht viel mehr erzielt als die Gewähr für einen gewissen Auftragsbestand. Jede vorzeitige Befriedigung künftigen Bedarfs hat einen Rückschlag in der Auftragserteilung späterer Zeiträume zur unausbleiblichen Folge. Auch ist den mit solchen Aufträgen bedachten Unternehmungen nicht damit gedient, daß man ihnen die Aufwendungen für die Erfüllung der Aufträge zumutet, die Bezahlung aber erst viel später in Aussicht stellt.

Eine Maßnahme übergeordneter Art wäre die Voderung der geltenden Tarifabmachungen. Die Gewerkschaften lehnen aber die Herausnahme ganzer Vollarbeitergruppen aus den Tarifverträgen ab. Die Frage ist die: Wie lassen sich die durch Tarifverträge errichteten Schranken bei Inangriffnahme neuer privatwirtschaftlicher Gütererzeugung so überwinden, daß die Einrichtung der Tarifverträge selbst erhalten bleibt. Hier könnte als Nothmaßnahme Vorkehrung getroffen werden, daß sich der Arbeitgeber und die Mehrheit einer Belegschaft über nichttarifmäßige Arbeitsbedingungen verständigen, daß also ein Abweichen von Tarifverträgen örtlich und zeitlich beschränkt und durch Mitwirkung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen rechtskräftig gemacht wird. Ueber diese Frage ist ein Einvernehmen im Kabinett noch nicht erzielt worden.

Alle Teilmaßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zusammen werden nicht sofort mit eindrucksvollen Millionenzahlen aufwarten. Sie können nur mit der Einrichtung weniger Zehntausender oder Hunderttausender von Arbeitskräften in die Gütererzeugung beginnen und eröffnen allenfalls die Aussicht auf Steigerung in der Zukunft. Es wäre aber töricht, wenn man auf kleine Maßnahmen verzichten wollte, weil große Maßnahmen unmöglich sind. Es muß jedoch vor ver steigenden Plänen gewarnt werden. Wenn eine Verstaatlichung der Schlüsselindustrien und der Großbanken, noch eine Enteignung der landwirtschaftlichen Großbetriebe, noch auch der Versuch einer inneren Zwangsanleihe von 500 Millionen Mark werden das geringste zur Vinderung des Arbeitsloseneulends beitragen.

Tagespiegel

verschiedene Mitglieder der Verwaltung der Hindenburgspende fordern in einem Aufruf auf, zum 85. Geburtstag Hindenburgs die Spende für seine noleidenden Kriegskameraden durch neue Gaben zu stärken.

Die parlamentarischen Arbeiten im neuen Reichstag werden noch in dieser Woche ausgenommen. Die sozialdemokratische Fraktion hat ihre erste Fraktionsführung für Freitag, den 19. August, einberufen. Am Samstag findet eine Fraktionsführerbekämpfung statt, in der über die notwendige technische Amorganisierung im neuen Reichstag verhandelt wird. In erster Linie kommt es auf die Veränderung der Platzverteilung, auf die Neuregelung der Arbeitsräume für die in völlig veränderter Stärke wiederkehrenden Fraktionen usw. an.

Landtagspräsident Kerck soll seine Zustimmung gegeben haben, daß der preussische Landtag auf 25. August einberufen wird.

Die deutschnationale Fraktion des preussischen Landtags hat in einer Sitzung am Montag einstimmig sich dafür ausgesprochen, daß die Reichsregierung unterstützt werden müsse, wenn sie jetzt im Reich und in Preußen nach dem völligen Zusammenbruch des parlamentarischen Systems, und nachdem sich die Nationalsozialistische Arbeiterpartei der Mitarbeit verweigert, als wirkliches Präsidialkabinett unabhängig von den Parlamenten regieren wolle. Die Fraktion erwartet, daß in Preußen durch den Reichskommissar ein ordnungsmäßiges, mit nationalen Fachleuten besetztes Kabinett ernannt werde, daß die von der früheren preussischen Regierung lediglich aus parteipolitischen Beweggründen ernannten und beförderten Beamten weiter von ihren Ämtern befreit werden und durch willensstarke nationale Männer ersetzt werden, damit die nach dreizehnjähriger schwarzer Miswirtschaft notwendigen kulturellen und wirtschaftlichen Gesundungsmaßnahmen endlich durchgeführt werden können. Die Verordnung des Reichskommissars über die Zusammenlegung von Kreisen und Amtsgerichtsbezirken wurde einstimmig als völlig verfehlt bezeichnet.

Die Direktoren Pöffel und Dr. Lauffer sind aus dem Direktorium der Preußentasse abberufen worden. Die Ge-

schäftsführung dieser preussischen Zentralgenossenschaftsbank war von der Landwirtschaft schon seit Jahren beanstandet worden.

Der Berliner Gruppenführer der SA., Graf Helldorf, hat den Gruppen bis 28. August Urlaub gewährt. Von da an trete wieder Urlaubssperre ein.

Das Schnellgericht in Königsberg verurteilte zehn Kommunisten, die am 22. Juli nationalsozialistische Zeitungsverteiler mit Pfastersteinen und Latzen mißhandelt hatten, und zwar den Rädelsführer zu 1 Jahr, 3 Monaten Zuchthaus, einen anderen zu 1 Jahr Zuchthaus und acht zu Gefängnisstrafen.

Das Schnellgericht in Rostock verurteilte einen Reichsbannermann wegen schwerer Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängnis und einen weiteren Reichsbannermann zu 9 Monaten. Die Angeklagten hatten am 7. August einen der nationalsozialistischen Partei angehörigen landwirtschaftlichen Arbeiter überfallen und schwer verletzt.

Das Breslauer Sondergericht verurteilte eine Landarbeiterin zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, einen Arbeiter zu 1 Jahr Gefängnis, einen Arbeiter sowie einen Verkäufer zu 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilungen erfolgten wegen eines Ueberfalles von Angehörigen der SPD. und anderer politischer Gegner auf Nationalsozialisten, bei dem es auf beiden Seiten Verletzte gegeben hatte. Weiter wurde ein Fleischergeselle, der sich an der Plünderung eines Zigarrengeschäftes beteiligt hatte, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Unterausschuß des Finanzausschusses des Völkerbundes, der sich aus Vertretern Frankreichs, Englands, Deutschlands und Italiens zusammensetzt, hat seine Arbeiten beendet. Auf Ersuchen der rumänischen Regierung wird der Unterausschuß nach Bukarest reisen, um bei der Finanzreform beratend mitzuwirken.

Der Londoner „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Weltwirtschaftskonferenz erst nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen im November zusammentreten werde.

In vielen spanischen Städten werden nach Teilnahme des letzten Putschs oder Verdächtige verhaftet. Der Oberbefehlshaber der Gendarmerie, General Cabanellas, wurde abgesetzt. Zum Protest gegen den Putsch ist die radikale Arbeiterschaft in Granada in den Streik getreten.

Die Kosten der Arbeitsbeschaffung

Berlin, 16. August. Vor zwei Wochen wurde angekündigt, daß die Mittel für die Arbeitsbeschaffung von rund 150 auf 350, also um 200 Millionen Mark erhöht werden sollen. Die Reichsbank, die die Mittel beschaffen sollte, hat aber erklärt, daß sie nur reichsbankfähige Wechsel distanzieren werde. (Nach § 21 des Bankgesetzes soll sie nur gute Handelswechsel distanzieren.) Es soll auch in Erwägung gezogen worden sein, von der Silberprägung Gebrauch zu machen, wie es unter der Regierung Brüning geschehen ist. Nach dem vom früheren Reichstag beschlossenen Gesetz ist die Reichsregierung ermächtigt, bis zu 30 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, insgesamt also 1950 Millionen Mark Silbermünzen auszugeben. Bis jetzt sind rund 1670 Millionen ausgeprägt, es können also noch 280 Millionen Mark geprägt werden. Das ergäbe nach Abzug der Unkosten für das Reich einen Münzgewinn von über 200 Millionen Mark. Der wirtschaftliche Verkehr, der mit Silber schon übersättigt ist, würde aber die neuen Silbermünzen kaum schlucken. Die Reichsbank hat jetzt schon einen sehr hohen Bestand an Silbermünzen auf Lager — er schwankt zwischen 180 und 250 Millionen —, würde sie die neue Ausprägung auch übernehmen, so würde dies tatsächlich einen mittelbaren Kredit der Reichsbank an das Reich bedeuten. Auf das Mittel der Silberprägung scheint man aber nicht zurückkommen zu wollen. Es werden nun Verhandlungen mit der Reichsbank weitergeführt, um gemeinsam einen Ausweg zu suchen. Man hat auch davon gesprochen, daß die Regierungswechsel durch Zwischenunterschriften bedeutender Industrie- und Handels- bzw. Bankfirmen reichsbankfähig gemacht werden sollen, wie es bekanntlich auch bei den Akzeptantwechseln der Sparkassen geschehen ist. Bis jetzt sind aber noch keine festen Abmachungen getroffen worden.

NSDAP. und die Regierung Papen

Eine Erklärung Hitlers

Essen, 16. August. Im Verlauf einer Unterredung mit einem Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ über seine Berliner Botschaft äußerte Adolf Hitler zur Frage seiner Haltung zur Regierung v. Papen u. a.: Er, Hitler, wisse, wie er und seine Bewegung weiterzukämpfen werden. Er trete der Regierung v. Papen, deren Männer er ja überhaupt zum größten Teil nicht kenne, so entgegen, wie er jeder sich national nennenden Regierung bisher entgegengetreten sei. Er unterstütze oder dulde sie so lange,

als er durch ihre Regierungstätigkeit eine Stärkung der nationalen und eine Schwächung der marxistischen Front erkennen könne. Im Augenblick, da durch die Maßnahmen einer Regierung auf der nationalen Seite eine Störung, auf der internationalen Seite eine Belebung eintrete, werde sie von ihm abgelehnt, ganz gleich, wer immer ihre Männer sein mögen.

Auf die Frage, ob er die „schärfste Opposition“ der NSDAP. gegen die Regierung von Papen angekündigt habe, äußerte Hitler, die nationalsozialistische Bewegung trete gegenüber der heutigen Reichsregierung in die Opposition. Die Schärfe dieser Opposition werde bestimmt durch die Größe des Schadens, der durch das Unterbleiben einer Opposition entstehen würde.

Hitler erklärte weiter, er sei nicht von sich aus nach Berlin gefahren, sondern dorthin gerufen worden. Vom Reichskanzler habe er erfahren, daß der Reichspräsident seine (Hitlers) Bedingungen schon von vornherein abgelehnt habe. Der Besuch bei Hindenburg, der an sich zwecklos war, sei nur deshalb zustande gekommen, weil der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Fric mitgeteilt habe, daß ein Beschluß des Reichspräsidenten noch nicht vorliege. Hitler teilte mit, bis jetzt seien über 300 Nationalsozialisten durch Marxisten getötet und Zehntausende verletzt worden, davon im vorigen Jahr über 6000, in den ersten 7 1/2 Monaten des Jahres 1932 bereits über 8200. Es gebe ein Recht der Notwehr, das wir uns auf die Dauer nicht abschwauchen lassen durch die dumme Phrase von Ruhe und Ordnung. Die nationalsozialistische Bewegung habe legal bis auf das äußerste gekämpft. Das Abschlagen aber nehme bald ein Ende: Er selbst werde sich gezwungen sehen, den Parteigenossen ein Notwehrrecht zu befehlen, das die roten Tscheka-Methoden aber dann wirklich blüßschnell beseitigen werde.

Offener Brief Crispiens und Dittmanns an Dr. Bracht

Berlin, 16. August. In Nr. 33 der Wochenschrift „Friedicus“ veröffentlicht Karl Felsen, der im Weltkrieg als deutscher Kundschafter im französischen Spionagenlager Dienste tat, einen Artikel, in dem er u. a. behauptet, es seien ihm Aktienstücke gezeigt worden, wonach von französischer und amerikanischer Seite 1917 mit viel Geschick auf eine Revolution in Deutschland hingearbeitet wurde. Dazu hätten die Feinde sich deutscher Sozialdemokraten und Pazifisten bedient, die sich ihnen in großer Zahl angeboten hätten. Schon lange vor dem Krieg

hätten diese Leute, so behauptet der amerikanische Hauptmann Griffith, wertvolles Material geliefert und sie seien stets gut dafür bezahlt worden. Unter anderen werden in Beziehung auf die Verbindung mit dem Feind in dem Artikel des „Freiberger“ die Reichstagsabgeordneten Crispian und Dittmann genannt.

Diese beiden Abgeordneten bitten nun in einem offenen Brief an Dr. Bracht den Reichskommissar um sein Einschreiten. Die in dem Artikel aufgestellten Behauptungen seien unmaßh. Crispian habe zu der angegebenen Zeit in den Argonnen in der Front gestanden und Dittmann habe überhaupt erst 1925 bei dem internationalen Sozialistenkongress in Marseille zum erstenmal französischen Boden betreten.

Aufruf Röhm an die SA.

München, 16. August. Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht Stabschef Röhm einen Aufruf an die SA- und SA-Männer. Darin heißt es u. a.: Der Führer hat am 13. August ein Amt, das anzunehmen ihm die Würde und die Anerkennung eurer Kämpfe und Opfer verbieten, zurückgewiesen. Der weitere Weg ist damit vorgezeichnet. Die Fronten stehen klar: Hier NSDAP., dort alle übrigen Parteien und Verbände. Wir kämpfen allein, aber gerade diese Erkenntnis kann unseren Kampfesmut nur stärken. In berechtigter Abwehr der marxistischen Vultaten ist in einigen besonders bedrohten und heimgesuchten Gebieten scharfe Notwehr und Vergeltung erfolgt. Ich sehe es als meine Ehrenpflicht an, den Männern, die in Ausübung ihres Notwehrrechts gehandelt und deshalb unter Verfolgung und Strafe gestellt wurden, in jeglicher Weise beizustehen. Für die SA und SS tritt nunmehr eine kurze Kampfpause ein. Einige organisatorische Maßnahmen werden in dieser Zeit durchgeführt. Nach dieser wohlverdienten Ruhe stehen auf neuen Befehl SA und SS wieder ausgerüstet und neu gestärkt auf ihrem Platz, bereit für die Aufgabe, die ihnen vorbehalten und die ihr unueräuerliches Recht ist.

Preussische Regierungsverhandlungen Ende der Woche

Berlin, 16. August. In parlamentarischen Kreisen verlautet, das Zentrum sei nunmehr bereit, den Nationalsozialisten das preussische Ministerpräsidium zuzugestehen, dagegen müsse der Innenminister ein Mitglied des Zentrums sein, und zwar voraussichtlich Dr. Bracht. Das Zentrum war bis jetzt gegen die Überlassung des Präsidiums an die NSDAP., weil diese zugleich das Innenministerium beanspruchten und damit die Mehrheit im Dreimännerkollegium erhalten hätten, das nach der Verfassung besetzt ist, jederzeit den Landtag aufzulösen. Es sollen nun voraussichtlich Ende dieser Woche Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten stattfinden, von denen man in Zentrumskreisen einen günstigen Ausgang erhofft. Dann könnte die Wahl des Ministerpräsidenten sofort auf die Tagesordnung der ersten Tagung des Landtags (25. August?) gesetzt und innerhalb 48 Stunden die Regierungsbildung ohne Mühe durchgeführt werden, denn die beiden Parteien bilden eine Mehrheit im Landtag.

Neue Nachrichten

Sozialisierungsanträge der Sozialdemokraten

Berlin, 16. August. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Reihe von Sozialisierungsanträgen veröffentlicht, die, wie dazu bemerkt wird, den Zweck haben, die Nationalsozialisten zu zwingen, „Farbe zu bekennen“. So wird u. a. eine Winterhilfe beantragt, die im vorigen Winter von der nationalsozialistischen Fraktion beantragt, von den Sozialdemokraten abgelehnt worden war, weil der Antrag nur demagogische Zwecke verfolgte. — Wenn auf diese Weise im Reichstag weiter von den Parteien hin und her „beantragt“ wird, wird das Volk bald wenig Vertrauen mehr zu den Parteianträgen haben können. Heutzutage ist dieser Vorgang ein Beweis mehr für die Notwendigkeit, daß die Nationalsozialisten mit in die Verantwortung gebracht werden.

Änderung in der Presseabteilung

Berlin, 16. August. Der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. v. Raumann,

ist abberufen worden; er wird auf seinen Wunsch wieder im Auslandsdienst verwendet. An seiner Stelle hat der Reichsminister dem Herrn Reichspräsidenten den bisherigen Pressereferenten im Reichswehrministerium, Major R a r t s, als Reichspresseschef in Vorschlag gebracht.

Mecklenburgische Polizei darf politische Abzeichen tragen.

Schwerin, 16. August. Die Mecklenburg-Schweriner Staatsregierung hat den Beamten der Landespolizei das Tragen politischer Abzeichen außerhalb des Dienstes wieder gestattet.

Die Stadtverordnetenversammlung von Bad Döberan hat auf einen nationalsozialistischen Dringlichkeitsantrag hin gegen den Widerspruch der Linken Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Döberan verliehen. Gleichzeitig wurde eine Straße in Adolf-Hitler-Straße umbenannt.

Schwere Ausschreitungen gegen Gerichtsvollzieher und Polizei

Cauenburg, 16. August. Ein Gerichtsvollzieher, der heute früh unter dem Schutz mehrerer Polizeibeamter die Wohnung eines Kommunisten zwangsweise räumen wollte, wurde mit einem Polizisten von einer kommunistischen Menge angegriffen. Aus dem Haus wurde kochendes Wasser auf die Beamten geschossen. Die Beamten wurden mit Steinen und Knütteln mißhandelt. Die Räumung konnte trotzdem durchgeführt werden.

Beendigung der Tagung des Ökumenischen Rats in Genf

Genf, 16. August. Nach sechstägigen Beratungen fand die Genfer Tagung des Ökumenischen Rats für praktisches Christentum und seines Volkswirtschaftsausschusses ihren Abschluß. Die Ergebnisse der Verhandlungen wurden in einer Reihe von Entschliessungen niedergelegt, die sich u. a. mit den Ursachen der Weltwirtschaftskrise und Maßnahmen zur Verringerung unglücklicher menschlicher Geschicksfälle beschäftigen. Der Rat, dem Kirchenführer verschiedener Konfessionen und Nationen angehören, wendet sich gegen die Politik der Autarkie und gegen die Hemmungen der wirtschaftlichen Kräfte. Weiter werden die schweren seelischen Schäden der Arbeitslosigkeit betont. Eine längere Aussprache über die Abrüstungsfrage, an der die 12 Mitglieder starke deutsche Delegation unter Führung des Präsidenten Dr. D. Kapler (Berlin) besonderen Anteil nahm, führte zu einer einstimmig angenommenen Erklärung, in welcher die starke Unzufriedenheit über das bisherige Ergebnis der Abrüstungskonferenz ausgesprochen wird.

Japan setzt sich in der Mandchurei fest

Genf, 16. August. Die japanische Regierung hat dem Völkerbundsrat mitgeteilt, daß sie die verschiedenen japanischen Behörden und Einrichtungen in der Mandchurei „zusammengefaßt“ und sie sowie die japanischen Truppen in Erwartung dem General Muto unterstellt habe, der zugleich zum „außerordentlichen und bevollmächtigten Vorkommissar mit Sondermission in der Mandchurei“ ernannt worden sei.

Nach einer Timesmeldung aus Tokio wird die japanische Regierung die „mandschurische Regierung“ amtlich anerkennen, bevor die Völkerbundsversammlung im September zusammentritt. — Bis jetzt haben nur die Vereinigten Staaten erklärt, daß sie den Mandschu-Kuo nicht anerkennen.

Württemberg

Zur Regierungsbildung im Reich

Stuttgart, 16. August. Das „Deutsche Volksblatt“, das führende württembergische Zentrumsblatt, macht Mitteilungen über die Auffassung maßgebender Zentrumskreise von dem Scheitern der Verhandlungen und der dadurch geschaffenen Lage. Der ergebnislose Verlauf der Besprechungen zwischen der Reichsregierung und Adolf Hitler stelle einen Fehlschlag der Politik der Regierung von Papen-Schleicher dar, die in der Heranziehung der Nationalsozialisten zur Verantwortung ihre historische Aufgabe gesehen habe. Die Lage des Reichskabinetts sei unhaltbar geworden. Es habe mit einer Opposition von rechts wie von links zu rechnen. Gegen diese Opposition zu regieren, sei unmöglich, die Regierung käme unausweichlich auf den Weg verfassungswidriger Maßnahmen. Eine Unterstützung könnte nur von Seiten der

Deutschen Nationalen mit ihren 37 Mandaten kommen. Regiere nämlich das Kabinett von Papen-Schleicher weiter, so bedeute das nichts anderes als die Herrschaft der Deutschen Nationalen. So verwerflich auch Hitler handelte, diejenigen, welche auf seine und der anderen Führer Worte und auf den Geist der Nationalsozialistischen Partei bauten und um einer solchen Illusion willen aufbauwillige und in nationaler Arbeit erprobte Kräfte des Volks von sich stießen, würden dadurch von ihrer Schuld nicht entlastet. Schon bei der Besprechung des Reichskanzlers mit den Zentrumsführern Holz und Joos am vergangenen Donnerstag haben diese darauf hingewiesen, daß das gegenwärtige Kabinett nicht mehr im Amt verbleiben könne. Die preussische Zentrumsfraktion habe am Donnerstag die Nationalsozialisten und die Deutschen Nationalen zu Verhandlungen über die Frage der preussischen Regierungsbildung eingeladen. Verhandlungen haben bis jetzt nicht stattgefunden. Man sollte alles aufbieten, um diese Verhandlungen positiv zu gestalten. Wer sich nicht von vornherein damit abfinde, daß in Deutschland gegen die Verfassung regiert und dadurch die Gefahr schwerster Verwicklungen heraufbeschworen werde, der müsse jeden Versuch machen, der unter Umständen weiterführen könnte.

Stuttgart, 16. August.

Das Volksfest in Sicht. Vom 23. bis 27. September findet wiederum das Volksfest auf dem Cannstatter Wälden statt. Ob es nicht ein gewagtes Experiment ist, in solch bewegter Zeit dieses Fest abzuhalten, mag dahingestellt sein. Die Kommission des Gemeindeparkamts hat die Abhaltung des Festes beschlossen und der Stadtkassa braucht Geld. Gestern nachmittag fand die erste Versteigerung statt, und zwar wurden die Bier-, Wein- und Kaffeezelle verpachtet. Die Gesamteinnahmen betragen gestern 19 023 Mark, gegenüber dem Vorjahr 18 800 Mark. Es werden jedoch noch einige hundert Mark hinzukommen.

Erben gesucht. In Nordamerika starb ein Gustav Dehner, der am 17. August 1877 in Württemberg geboren ist. Sein Geburtsort ist unbekannt. Von Beruf war er Pförtner. Der Nachlaß beträgt 5000 Dollars.

Ein heißer Tag. Am Montag gab es in Stuttgart 35 Grad im Schatten und 43 Grad in der Sonne.

Im Feuerbacher Landfriedensbruchprozess. Im Feuerbacher Landfriedensbruchprozess am Dienstag die Strafanträge gestellt wurden, führte der Vertreter der Anklage aus, daß es sich bei den Vorkommnissen am 3. Juli in Feuerbach um einen wohl organisierten und planmäßig vorbereiteten Überfall auf die Nationalsozialisten gehandelt habe. Die Nationalsozialisten hätten dagegen keinerlei Angriffsgeist gezeigt, so daß die politischen Gegner auch keinen Anlaß gehabt hätten, gegen die Nationalsozialisten vorzugehen. Die Ausschreitungen hätten sich jedoch nicht nur gegen politische Gegner, sondern auch gegen die Polizei gerichtet. Gegen den Angeklagten König wurde dann eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten, gegen die Angeklagten August Stäger, Adolf Krauß und Maier je 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen den Angeklagten Gotlob Stäger 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen die Angeklagten Mosler und Ruoff je 1 Jahr Gefängnis und im übrigen Gefängnisstrafen von 6 bis 10 Monaten beantragt; bei vier Angeklagten stellte der Staatsanwalt die Schuldfrage in das Ermessen des Gerichts.

Vom Tage. Eine 21 Jahre alte Näherin hier hat eine größere Anzahl Schlafstapeln in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen. Sie wurde ins Krankenhaus übergeführt; Lebensgefahr besteht vorerst nicht. — Am 15. Aug. wurde in Cannstatt die Leiche einer 45 bis 50 Jahre alten, großen und sehr kräftigen Frau aus dem Neckar gebadet. Die Personalien der toten Frau konnten noch nicht festgestellt werden.

Aus dem Lande

Laußen a. N., 16. August. Badere Tot. Eine aus Norddeutschland hier zu Besuch weilende Frau wurde beim Baden zwischen Brücke und Kathausbrücke abgetrieben und sank im Wirbel des Burggrabens unter. Auf die Jurufe der den Vorfall beobachtenden Umstehenden sprang der 20 J. a. Arbeiter Friedrich Link in voller Kleidung von der etwa 15 Meter hohen Kathausbrücke in den Neckar und konnte die Verunglückte lebend ans Ufer bringen.

Radnang, 16. August. Vom Rad geschleudert. Am Sonntag abend fuhren zwei hiesige Radfahrer, B. Hammer jun., Kriegsinvalide, und Chauffeur Reinhold Liebendorfer von Stangenbach, heim. Zwischen Spiegelberg und Siebersbach kam ihnen ein Personenwagen entgegen. Als Hammer nach seinem Fahrgenossen zurücklag, lag dieser im Stra-

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

66. Fortsetzung. Radbeut verboten.

Die Tage und Wochen zogen sich dahin, und schließlich hatte Bernoff alle Arbeiten erledigt, die er für sich eronnen hatte. Und dann stand er vor dem Nichts, dem kalten, starren Nichts. Die Welt hatte ihm nichts mehr zu bieten, und er hatte nichts mehr zu hoffen. Wonach er mit glühendem und brennenden Verlangen jahrelang gestrebt hatte, das war erreicht. Für nichts anderes war in seiner Seele Platz gewesen, so daß nach der Erfüllung auch nichts mehr darin zu finden war.

Endlich legte er auch die Bücher und die Geige weg. Es war ja doch nur Selbsttäuschung, um über die Zeit hinwegzukommen.

Dann sah er und starrte ins Leere. Bernoff, der Raslose, war ruhig geworden. Aber seine Ruhe war die eines Grabes. Bernoff, der Kraftvolle, war weich und schwach geworden. Er war verbraucht.

Er verspottete sich selbst, um sich zu neuer Tätigkeit zu spornen, und lachte über seinen eigenen Spott. Er flüchtete sich in die körperliche Arbeit. Aber sie befriedigte ihn geistig nicht.

Da kam eines Tages Jan zu ihm und bat: „Herr Bernoff, ich möchte gerne zwei Tage Urlaub haben, um nach Twente zu fahren.“

Jan stammte von Twente her.

„Was ist denn los, Jan?“ fragte Bernoff betroffen.

„Übermorgen ist der Todestag meines Vaters. Ich möchte das Grab besuchen.“

Wie eine eiserne Klammer legte es sich um Bernoffs Herz. Aber er beherrschte sich und sagte freundlich:

„Natürlich, Jan!“

Dann fügte er bei:

„Sie können sich den Wagen nehmen. Ich habe doch das Pferd hier.“

Als Jan die Tür hinter sich schloß, barg Bernoff sein Gesicht zwischen den Händen.

Im Gottes willen, Jan dachte an das Grab seines Vaters, und er, er hatte nicht daran gedacht!

Es war ja wahr! Hätte er den Hadersdorfer Friedhof besucht, als er in Wien war, so hätte dies auffallen, ihn verraten können. Aber das war es nicht! Unerbittlich fand sein Verstand die Lüge. Er hatte nicht daran gedacht!! Er war so verblendet gewesen, so völlig von einem Gedanken befangen, daß er nicht einmal daran gedacht hatte, die Gräber seiner Lieben aufzusuchen.

Und der Gedanke fraß weiter. Was wußte er denn eigentlich vom Tode seines Vaters? Nichts. Gar nichts. Woran er gestorben? Hatte er gelitten? Wer war bei ihm gewesen, als er geschah. Hatte er ihm eine Botschaft hinterlassen? — Ja, das war es! — Wenn sein Vater nicht plötzlich und heimtückisch vom Tod überrascht worden war, dann hätte er ihm sicher eine Botschaft hinterlassen. Und er hatte nicht einmal daran gedacht, danach zu forschen!

Zum ersten Male zweifelte er an sich selbst. Zum ersten Male konnte er sich keine Antwort auf die Frage geben, ob er sein Leben auch richtig gelebt hatte.

Nur der Vergeltung! Nur der Rache war es geweiht gewesen! Für nichts anderes war Raum in seinem Herzen und in seinem Kopf gewesen.

War es richtig gewesen?

Und er verschloß sich vor dem leise aufsteigenden Zweifel mit einem starren „Ja!“

Schuld heißt Sühne!

Weiter wollte er nicht denken. Denn er fürchtete, daß dann der nächste Schluß hätte lauten müssen:

„Auch Rache ist Schuld!“

Aber einmal geweckt, ließ ihn der Gedanke nicht los. Wieder und wieder mußte er an die Heimat denken. Die Heimat, die er sich verschert hatte, und in die er nur als Fremder zurückkehren konnte. Die noch so vieles für ihn barg, nach dem er sich nun sehnte.

Bis jetzt war er allein durch das Leben gegangen und hatte es nicht gefühlt. Jetzt begann er es zu fühlen.

Er dachte zurück an Kuppelwälder und an Wögerer. Selbst Wögerer, der ungebildete Wögerer, wäre ihm nun willkommen gewesen; denn er war doch gut und treu.

Und die Sehnsucht begann sein Herz zu füllen, und er spielte mit dem Gedanken, dieses Leben der Lüge wegzuworfen und heimzukehren. Offen — als Wilhelm Woltmann.

Er dachte an die Behörden in Holland und in Oesterreich. Bah! Das ließ sich alles ordnen — mit Opfern vielleicht, aber es ließ sich ordnen! In Holland war es ja sogar gesetzlich gestattet, bei kleineren Vergehen die Strafe im Vergleichsweg mit dem Staat abzukaufen. Was hatte er denn schließlich getan? Sich Bernoff genannt statt Woltmann. Und in Oesterreich? Da gab es eine solche Bestimmung nicht — aber eine Begnadigung! Das ließ sich alles machen. So gar in völliger Stille. Nicht einmal ein Zeitungsstempel mußte entstehen.

(Fortsetzung folgt).

Lokales.

Wildbad, den 17. August 1932.

Nahezu 34 Grad im Schatten.

Der Dienstag brachte in Stadt und Land einen erneuten Temperaturanstieg, so daß dieser Tag bis jetzt den Hitzerekord des Sommers hält. Das Thermometer zeigte zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags 33,5 Grad im Schatten. Es ist damit nahezu der Höchstwert seit 3 Jahren erreicht; denn nur im Sommer 1929 wurde dieser Wert noch überschritten.

Die Wetterlage zeigt nach wie vor noch große Stabilität, so daß die Hitze einwirken und fortdauern dürfte. Bis in sehr hohe atmosphärische Regionen (über 3000 Meter) herrscht jetzt bemerkenswert warmes Wetter. Das Hitzezentrum liegt zurecht in Südtalien, wo Frühlustemperaturen von 31 und Nachmittags-temperaturen von 38—40 Grad im Schatten gemeldet werden.

Das goldene Ehejubiläum konnten Herr Abraham Heymann und Gemahlin aus Leipzig dieser Tage hier feiern. Schon über 30 Sommer kommt das Jubelpaar zur Kur nach Wildbad und nimmt regelmäßig in der Villa Krauß Wohnung. Möge dem Ehepaar Heymann noch manches Jahr der Erholung in unserer Stadt beschieden sein.

Betrügerische Inserate. Immer wieder erscheinen in Zeitschriften verlockende Angebote für Heimarbeit und Nebenverdienst. Die Bewerber werden in der Regel erlucht, ein bis drei Mark einzusenden, wofür ihnen dann eine gedruckte, wertlose Anweisung über Anfertigung von Heimarbeit oder eine Probearbeit zugesandt wird, die nur wenige Pfennig Wert hat. Den Inserenten ist stets nur darum zu tun, von den Bewerbern die verlangten Einzahlungen zu erhalten. Sie sind höchst selten in der Lage, Heimarbeit zu vergeben oder nur unter Bedingungen, auf die der Bewerber nicht eingehen kann. Die Angaben in den Inseraten über die Verdienstmöglichkeiten sind unzutreffend. Das Badische Landespolizeiamt warnt wiederholt vor diesen Firmen und empfiehlt, vor Absendung eines Geldbetrages bei der Polizeibehörde am Wohnort des Inserenten schriftlich Auskunft einzuholen.

Die Afer. Des Sommers letztes Blütenkind, die Afer, beginnt sich jetzt zu erschließen. Sie verbreitet nicht den Duft, mit dem ihre schönere Schwester, die Rose, an heißen Sommertagen Sinne und Herzen berauscht, aber sie wirkt gleichwohl schön in ihrer zarten Frische und Farbenpracht. Vom reinsten Weiß bis zum tiefdunkeln Violett sind nahezu alle Farben vertreten, und einzelne Spielarten, wie z. B. die sog. Straußensefer-Afer, wirken mit ihren gefalteten Blütenblättern ganz ausnehmend schön. Bei der Anpreisung dieses letzten Sommerblütenkindes in bezug auf Kultur, die die denkbare einfachste ist, hat sich diese Blume auch zahllose Freunde unter den Gartenbesitzern erworben. Als Schmückblume hält sie sich ziemlich lange, wenn man täglich das Wasser wechselt, eine Prise Salz in das Wasser hineintut und vor jedem Neuhineinstellen den Stiel etwas beschneidet.

ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack
gekleidet sein - heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
Pforzheim

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Preisgekrönter Klavierathlet. Der Dauer-Klaviermeister Franz Arny aus Düsseldorf hat einen merkwürdigen Weltrekord aufgestellt. Er hat in dem Dorf Horst, in der niederländischen Provinz Limburg, in einem Café 121 Stunden hintereinander Klavier gespielt, eine Leistung, für die er vom Internationalen Artistenverband mit einem besondern Preis ausgezeichnet worden ist.

Wieder zwei Todesopfer der Berge. An der Dreitorspitze im Wettersteingebirge (östlich der Zugspitze) ist am Montag ein Tourist aus Augsburg und im Karwendelgebirge, östlich von Wittenwald, der Münchner Rappold tödlich abgestürzt. Am Sonntag sind, wie gemeldet, am Wilden Kaiser und an der Kampenwand vier Bergsteiger verunglückt, an zwei Tagen sind also in dem bairisch-tirolischen Gebirgszug sechs Touristen dem Bergsport zum Opfer gefallen.

Der Aufstieg Piccards in die Stratosphäre. Der schon so oft verschoben wurde, ist halt schon wieder verschoben worden. In voriger Woche hieß es, der Aufstieg wird spätestens nächsten Mittwoch stattfinden, weil der Begleiter dann wieder nach Brüssel zurückkehren müsse. Jetzt heißt es, der Aufstieg sei wegen der meteorologischen Verhältnisse am Mittwoch unmöglich. Da lobt man sich die Registrierballone des Stuttgarter Professors Rogener, die steigen unbekannt um die Meteorologie 28000 Meter hoch in die äußerste Atmosphäre und verzeichnen selbstständig das Barometerwerte, was der Brüsseler Professor mit seinen 14 bis 15000 Metern persönlich auch nicht besser kann.

Geistliche geladen. Dekan Monz. Sogeur könnte ein sehr warm gehaltenes Glückwunschschreiben des Bischofs, Erz. Dr. Spröhl, verlesen. Graf Fugger feierte die Verbundenheit des priesterlichen Freundes mit dem Haus Fugger. Für die früheren Vikare sprach Pfarrer Birkenmayer (Indelhausen). Mit einer feierlichen Vesper schloß der Jubeltag.

Rotenacker, O. A. Ehingen, 16. August. Brand. Heute früh brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Fräulein Braungardt auf dem eine halbe Stunde von hier entfernten Gutshaus St. Johann ein Brand aus. Das ganze Anwesen ist bis auf den Grund niedergebrannt. Vieh und Mobiliar konnten gerettet werden. Heu- und Dehmorräte, auch ein Teil der Getreidevorräte fielen dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist unbekannt.

Bechingen, O. A. Riedlingen, 16. August. Einbruchsdiebstahl. Ein hiesiger Landwirt hatte vor Tagen einen Knecht eingestellt, obgleich nach seinem nieder, das von seiner Herkunft zu fragen. Als nun vergangene Woche die ganze Familie auf dem Feld war, erhielt der Knecht vom Dienstherrn den Auftrag, auf einem andern Feld zu mähen. Dieser benützte die Gelegenheit, als niemand zu Haus war, stellte die Sente an ihren Platz in den Schopf und drang durch ein offenes Fenstereisen in die Bohrung ein, suchte nach Geld und verschwand mit 131 Mark Bargeld auf Nummerwiedersehen. Da der Bauer gar keinen Anhaltspunkt über Namen und Geburtsort des Knechtes hatte, konnte er dem Landjäger außer der Beschreibung des Gainers keinerlei Auskunft geben.

Saulgau, 15. Aug. Schaufenster einbruch aufgeklärt. In der Nacht zum 3. Juli wurde ein Schaufenster am Kaufhaus König gewaltsam eingeschlagen und daraus drei goldene Armbanduhrer entwendet. Den hiesigen Landjäger ist es gelungen, diesen Einbruch im Verein mit vielen anderen schweren und leichten Diebstählen, die in letzter Zeit in Saulgau und Umgebung ausgeführt wurden, aufzuklären. Als Täter kommt der 20 J. a. J. Sch. von Saulgau in Frage, der am gleichen Abend in Saulgau im Verein mit seinen zwei Genossen zwei weitere schwere Diebstähle verübte hat.

Schuffentried, O. A. Waldsee, 16. August. Selbstmord. Auf einem Bühnenraum des Zellerhofes wurde der 69 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Gottlieb Binder von Wilhelmshelmrod erhängt aufgefunden. Binder, der bereits einmal in einer Irrenanstalt untergebracht war, dürfte sich im Zustand geistiger Umnachtung das Leben genommen haben.

Ravensburg, 16. August. Aus Verzweiflung. Ein hiesiger älterer Mann und seine Tochter wurden Samstag nacht in der Wohnung infolge Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden. Beide wurden in das städtische Krankenhaus verbracht. Die Wiederbelebungsvorläufe bei dem Mann hatten nach langen Bemühungen mit dem Sauerstoffapparat Erfolg. Bei dem Mädchen waren die Vergiftungen beim Aufwachen noch nicht stark vorgeschritten. Große wirtschaftliche Not soll die Unglücklichen zum Schritt veranlaßt haben.

Meckenbeuren, O. A. Teitnang, 16. August. Unter schwerem Verdacht. Kürzlich brannte das Oekonomieanwesen des Landwirts Bachhofer in Obermeckenbeuren nieder. Der Verdacht der Brandstiftung richtet sich gegen den 41jährigen Arbeiter Christian Bleiber, von dort, der seit dem Brand verschwunden ist.

Friedrichshafen, 16. August. Jugendlichster Lebensretter. Man kann zur Zeit überall am See die Beobachtung machen, wie lustig gefüllte alte Fahrrad- oder Autoreifen von kleinen Kindern zum Spielen im Wasser benützt werden. Häufig sehen sich die Kinder auf diese Reifen oder ähnliche Spielzeuge und tummeln sich im Wasser, ungeachtet der damit verbundenen Gefahren bei dem noch immer hohen Wasserstand. In der Nähe des Schloßhafens vergnügte sich, wie das Seebad berichtet, ein etwa vierjähriges Mädchen mit einem Krotobil, das ebenfalls mit Luft gefüllt war. Das Kind sah auf seinem Spielzeug und ließ sich im Wasser von ihm treiben. Eine anbrechende Welle warf das Kind von seinem Sitz. Ein neunjähriger Junge, der sich in der Nähe befand, sprang in den See, der immerhin an der Unglücksstelle einen Meter tief sein mag, tauchte unter und rettete so das Mädchen. Der Lebensretter ist mit seinen neun Jahren bereits ein tüchtiger Schwimmer.

Das staatlich-chemische Untersuchungsamt Ulm im Jahr 1931

Ulm, 16. August. Auch im 3. Jahr des Bestehens des Untersuchungsamts hat sich dessen Tätigkeitsbereich ausgedehnt, und zwar einerseits in der Richtung Geislingen und andererseits bis zum Bodensee (Friedrichshafen), womit das Oberland fast ganz erfasst ist. Mit der zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ist auch eine Steigerung der Lebensmittelfälschungen verbunden. Die Gesamtzahl der im Jahr 1931 ausgeführten Untersuchungen beträgt 3350. Sie verteilen sich nach folgenden Gruppen: Lebensmittel 2998, Bedarfsgegenstände 35, Untersuchungen auf dem Gebiet der Gesundheitspflege 268, Physiologisch-chemische Untersuchungen 22, gerichtliche Untersuchungen 13. Die Zahl der an Gemeinde- und Staatsbehörden erstatteten Gutachten beträgt 449. 282 Lebensmittelverkäufsstellen wurden persönlich kontrolliert. Bei 19 Gerichtsterminen war das Untersuchungsamt tätig. Von den untersuchten 3033 Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen waren 378 gl. 12,4 Proz. (gegenüber 1930 11 Proz. und 1929 9 Proz.) zu brandstehen.

An den Untersuchungen waren hauptsächlich beteiligt: Backwaren 91, Bier 35, Branntwein 22, Butter 91, Eßig 193, Fleisch und Wurstwaren 293, Fruchtsäfte 23, Gewürze 53, Honig 41, Käse 174, Kaffee-Ertrag 50, Kakao 22, Limonaden 87, Margarine 12, Marmelade 11, Mehl usw. 59, Milch 969, Schokolade 22, Schweinefleisch 132, Speisefette und Öle 134, Teigwaren 176, Wasser 53, Wein 142, Zuckerverwaren 47. Namentlich waren sehr oft falsche Bezeichnungen zu beanstanden oder falsche Angaben der Analyse. Bei Milch waren 80 wegen Wasserzuges, 30 wegen Fettzuges und 8 wegen Wasserzuges und Fettzuges zu beanstanden. Bei 20 Wurstproben wurden Wasserzuges von 15—27 Prozent festgestellt. Verschiedene Male wurden Mehl- und Kartoffelmehlzusätze festgestellt. Ein Metzger lieferte einem Abnehmer vollständig verorbene Bratwürste und wurde dafür bestraft. Viele Metzger können das Farben nicht lassen.

Heilbad Hohneck in Ludwigsburg. Hohneck am Neckar
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Erkrankungen der Leber und Gichtorgane, Zucker, nervöse Heilwirkungen, Katarakte der Sehorgane
Prospekt gratis anfordern

Benutzen. Liebendörfer mußte mit einem Schädelbruch bewußtlos in das Bezirkskrankenhaus gefahren werden. Es ist anzunehmen, daß der Personentransporter Liebendörfer gestreift hat, so daß er vom Rad geschleudert wurde. Die Nummer des Kraftwagens war nicht mehr festzustellen.

Gaildorf, 16. August. Bissiger Hund. Durch einen beißenden Hund wurde am Sonntag nachmittags ein Geistlicher der Münsterparochie, als er sich auf einem Verbleibungsbesuch, am Bein so schwer verletzt, daß er ins Spital aufgenommen werden mußte.

Vordersteinberg, O. A. Gaildorf, 16. August. In den Ruhestand. Bürgermeister Wahl in Vordersteinberg wurde in den Ruhestand versetzt. Während einer annähernd 29jährigen Tätigkeit hat er die Geschäfte der Gemeinde Vordersteinberg mit großer Tatkraft, Umsicht und Treue geleitet.

Hall, 16. August. Tot aufgefunden. Im Laufe des Sonntags wurde in der Biber, in der Nähe der zur Gemeinde Michelsfeld gehörenden Messersmühle, der seit einigen Tagen vermißte 68 Jahre alte Privatier K. von hier, ein früherer Metzger und Wirt, tot aufgefunden. Da K. schlechte Augen hatte, dürfte ein Unfall vorliegen.

Ellwangen, 16. August. Hagelwetter. Ueber Benzengimmern ging am Sonntag ein Gewitter nieder, das von schwerem Hagelschlag begleitet war. Die Hagelkörner fielen z. T. größer als Taubeneier. Das noch lebende Getreide wurde leergedroschen; Feld- und Hackfrüchte sind fast vollständig zerstört. Auch wurden Fenster eingeschlagen und Dächer zum Teil abgedeckt. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Verwüstung. In Kirchheim a. N. gab es einen wolkenbruchartigen Regen, so daß im Unterdorf die Straßen unter Wasser standen. Die Schloßen fielen in der Größe von Taubeneiern. An den Weizenfeldern hat der Hagel streifenweise bedeutenden Schaden angerichtet. Die Sommerfrucht ist nahezu eingeeignet. Auch auf Markung Ditzgenheim hagelte es stark. Das Gewitter zog dann ins Bayerische hinüber und richtete in Wallerstein weiteren erheblichen Schaden an.

Musberg, O. A. Stuttgart, 16. August. Dachstuhl einsturz. Letzten Samstag Abend stürzte mit lautem Getöse der Dachstuhl der früheren Sägereianlage in der „oberen Mühle“ in sich zusammen. Zum Glück kamen Personen nicht zu Schaden.

Tübingen, 16. August. Von der Universität. Der ordentliche Professor für Pharmakologie und Vorstand des Pharmakologischen Instituts an der Universität Tübingen, Dr. Haffner, hat die Berufung an die Universität Heidelberg abgelehnt.

Heidenheim, 16. August. Dieb mit dem Revolver. Am Sonntag Abend wurde im Talhof hier ein Huhn von einem jungen Burschen entwendet. Als er hiebei von einem Dienstmädchen überrascht wurde, bedrohte er dieses mit einem Revolver.

Steinheim, O. A. Heidenheim, 16. Aug. Interessante Funde. In der letzten Zeit wurden in den Pharonischen Sandgruben hier wieder sehr interessante Funde gemacht, die bei den vielen Besuchern des Steinheimer Beckens großes Interesse finden.

Gerstetten, O. A. Heidenheim, 16. August. Erreuliche Nachricht. Die Filiale der Zigarrenfabrik Gebr. Schäfer wird noch in dieser Woche wieder in Betrieb genommen. Im Dezember v. J. wurden 135 Personen arbeitslos. Jetzt werden 30 Personen beschäftigt.

Niederstetten, O. A. Gerabronn, 16. August. Eine Todesfahrt. Der Mühlenbauer K. Limbacher, gebürtig von Oberstetten, in Münster a. N. wohnhaft, fuhr mit seinem Motorrad mit Beiwagen, in dem fünf Kinder saßen, die abschüssige Ortsstraße in dem Weiler Köhnbrenn bei Schrozberg hinunter, verlor wahrscheinlich infolge zu starker Belastung die Herrschaft über das Rad und fuhr mit voller Wucht auf ein Haus auf, so daß alle zu Boden geschleudert wurden. Limbacher und die fünf Kinder wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Schrozberg gebracht, wo Limbacher gestern früh 1 Uhr gestorben ist. Den Kindern geht es mit Ausnahme eines Bubens, der mit einer schweren Gehirnerschütterung darnieder liegt, verhältnismäßig ordentlich.

Emmingen, O. A. Nagold, 16. August. Herzschlag beim Fußballspiel. Auf dem hiesigen Sportplatz erlitt während des Fußballspiels der 19jährige Wilhelm Weibrecht aus Bad Teinach wohl infolge der Hitze und der körperlichen Anstrengungen einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Freudenstadt, 16. August. Finanzdittat in Aussicht. Der Voranschlag 1931/32 ist mit einem vorläufigen Abmangel von etwa 80000 Mark verabschiedet worden. Inzwischen ist er infolge der wachsenden Fürsorgekosten noch gewachsen. Nun verlangt die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, daß endlich der alte Haushalt in Ordnung gebracht werden müsse und schlägt dazu die Erhebung eines Zuschlags zur Bürgersteuer im mehrfachen Betrag des Landesjahres und die Erhebung einer Getränkesteuer von 20 Prozent vor. Es bleibt dem Gemeinderat vorbehalten, noch andere Mittel und Wege ausfindig zu machen.

Göppingen, 16. August. Tod durch Hitzschlag. Gestern nachmittags war der aus Ebersbach stammende 54 Jahre alte ledige Eugen Koser in der Fils bei Reichenbach mit Riesbagger beschäftigt, als er plötzlich von einer Ohnmacht befallen wurde und in die an dieser Stelle ziemlich tiefe Fils stürzte. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache Hitzschlag fest.

Kleinellingen, O. A. Göppingen, 16. August. Gegen Eingemeindung. In Klein-Ellingen wurde über die Eingemeindungsfrage abgestimmt. Von 3072 Wahlberechtigten sind nur 1368 zur Abstimmung gekommen, das sind 44,5 Prozent. Für die Eingemeindung haben 544, gegen die Eingemeindung 818 gestimmt; sechs Stimmen waren ungültig. Damit dürfte die Eingemeindungsfrage für Kleinellingen vorläufig erledigt sein.

Ulm, 16. August. Diamantenes Priesterjubiläum. Für die Feier des diamantenen Priesterjubiläums des Oberkirchenrats Monz, Dekan Magg war für die Allgemeinheit nur ein feierlicher Gottesdienst vorgesehen. Die Gläubigen nahmen daran recht zahlreich teil. Auch waren viele Geistliche erschienen. Die Festansprache hielt Monz, Dekan Sogeur (Ulm). Er zeichnete ein Bild von der lebensreichen Tätigkeit des Priesterstandes. Der Kirchendor umrahmte das Fest mit Gesang und der Aufführung der herrlichen Lift-Messe. Zum Mittagessen waren neben Angehörigen des Jubilars besonders auch frühere Vikare und

Chemische Reinigung Färberei Wüst Seit Jahren in Wildbad Beste fachmännische Arbeit

Annahme für Wildbad: König-Karlstraße 96, Korsettgeschäft A. Wandpflug eingeführt und bestens bewährt schnelle Lieferung u. billigste Preise

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vor der Hebung der „Niobe“. Die Hebefahrzeuge „Hies“ und „Berger 1“ sind in der Heilendorfer Bucht innerhalb der Kieler Förde vor Anker gegangen und haben das Brack der „Niobe“ zwischen sich gebracht. Inzwischen sind von Hamburg die beiden Leichter „Kraft“ und „Wille“ unter Führung des Schleppers „Seeteufel“ eingetroffen, so daß nunmehr vier Hebefahrzeuge mit der Hebung beschäftigt sind. Man beabsichtigt, das Brack langsam aus dem etwa 14 Meter tiefen Buchtgewässer in flachere Wassere zu ziehen und dann an den Rand zu bergen.

Hitze in Berlin. Am Sonntag und Montag stieg die Hitze in Berlin auf 34 Grad C. im Schatten. Ein Mann erlitt einen tödlichen Hitzschlag, eine Frau wurde schwerfrank in das Krankenhaus verbracht. Der Badbetrieb in den Seen und Bädern ist ungeheuer. Die Schnellbahn beförderte am Sonntag rund 1.600.000, die Straßenbahnen 1.802.000, die Untergrundbahnen 472.000, die Autobusse 352.000 Personen. Der Wasserverbrauch in Berlin ist in den letzten drei Tagen um 130.000 Kubikmeter gestiegen; allein am Montag wurden 662.000 Kubikmeter verbraucht. Das Strandbad Wannsee zählte am Montag 13.500, Müggelsee 5000, Plöthensee 27.000 Besucher. Die Schulen haben von 10 oder 11 Uhr an Hitzepausen.

Hagelstürme in Spanien. Aus Madrid wird gemeldet, heftige Hagelstürme haben in den Provinzen Salamanca und Saragossa großen Schaden verursacht.

Schiffsuntergang. Ein von Natal nach Dakar (Afrika) in See gegangener Postdampfer ist mit 22 Mann im Sturm untergegangen.

Ein heftiges Erdbeben vom Montag wird aus San Juan in der argentinischen Provinz Mendoza gemeldet. Bis jetzt liegen noch keine näheren Berichte vor.

Wichtige Dienstnachrichten

Ernannt: Zu Steuersekretären die Steuerassistenten Mädlar beim Finanzamt Waidlingen, Beyer beim Finanzamt Urach, Breilling beim Finanzamt Maulbronn, Knäus beim Finanzamt Ulm, Mann beim Finanzamt Leonberg.

Württembergische Landes-theater

Operellen-Spielzeit

Kleines Haus. Samstag, 13. August bis einschl. Sonntag, 21. August wegen des großen Erfolgs, je abends 8 Uhr: „Wenn die kleinen Weibchen blühen“ mit Ida Ruffa, Willi Reichert, Harry Stollberg, Johanna Erwald u. a. (Wort. Sperrig NR. 450.) Außerdem Sonntag nachm. 3.30 Uhr: „Wenn die kleinen Weibchen blühen“. (Wort. Sperrig NR. 3.—)

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im Juli

Weiterer Rückgang der Ausfuhr

Der Handelsbilanz schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuss in Höhe von 66 Mill. RM. ab; im Juni hatte der Ausfuhrüberschuss unter Einziehung der Reparationsachtforderungen 90 Mill. RM. betragen. Ein Nachweis von Reparations- und Sachlieferungen kommt ab Juli 1932 nicht mehr in Frage. Auf Grund der Vereinbarungen werden die Sachlieferungen aus noch bestehenden Sachlieferungsverträgen in der Form freier Handelsgeschäfte abgewickelt. Im einzelnen betrug die Einfuhr im Juli 366 Mill. RM. gegenüber 364 Mill. RM. im Juni. Die leichte Zunahme entfällt auf die Einfuhr von Rohstoffen (mehr 3 Millionen RM.) und Lebensmitteln (mehr 4 Millionen RM.). Die Fertigwareneinfuhr weist zwar dem Wert nach eine Abnahme um 1,5 Millionen RM. auf; dem Umfang nach hat sie aber ebenfalls leicht zugenommen. Die Ausfuhr, die einschließlich der Reparationsachtforderungen im Vormonat 454 Mill. Reichsmark betragen hat, ist im Juli infolge einer Abnahme der Fertigwarenausfuhr auf 422 Mill. RM. zurückgegangen. Der Rückgang entfällt im wesentlichen auf den Warenexport nach Rußland, der bekanntlich starken Schwankungen unterliegt. Im übrigen weist das Juliergebnis nach den vorliegenden Ermittlungen insbesondere eine Zunahme der Ausfuhr nach Großbritannien und im gleichen Umfang einen Rückgang der Ausfuhr nach Frankreich auf. Der durchschnittliche Preisstand der Fertigwarenausfuhr ist kaum gestiegen, so daß Wert- und Mengenbewegung der Fertigwarenausfuhr nicht differieren.

Berliner Pfandkurs. 16. August. 14,68 G., 14,72 B.

Berliner Dollarkurs. 16. August. 4,209 G., 4,217 B.

21. Abl.-Ant. 49,10, ohne Ausl. 5,00.

Preisabstufung 4,5 v. S. kurz und lang.

13 Prozent Rückgang des Nadelstammholzwverkaufs in Süddeutschland. Mit dem Juni war die Hauptverkehrszeit für Nadelstammholz abgeschlossen. Eine Zusammenstellung der in den Staatsforsten von Bayern, Württemberg und Baden in der Zeit vom November 1931 bis Juni 1932 abgesetzten Mengen zeigt mit 1.621.465 Fm. gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ein Minderergebnis von 191.785 Fm. oder von 15,8 Prozent. Ein Vergleich der einzelnen Verkaufsmomente zeigt, daß in den Monaten November, Dezember und Januar die verkauften Mengen 3 T. erheblich größer als in den gleichen Vorjahrsmonaten waren, daß aber dann ein außerordentlich starker Rückgang eintrat, so z. B. im März auf 97.500 Fm. gegen 123.100 Fm. i. V. Der Höhepunkt der Verkaufsstation hat sich von März auf Januar verschoben. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 37,6 gegen 60 Prozent i. V. (altes und neues Holz ineinandergerechnet). Der Preisverfall zeigt sich hier sehr deutlich.

Die Tschechoslowakei will die Schmudwareneinfuhr sperren. Nach einer Mitteilung der Pforzheimer Handelskammer will die Tschechoslowakei die Einfuhr von Gold- und Schmudwaren verbieten oder auf eine kleine Menge beschränken (kontingentieren), weil in der Tschechoslowakei 3000 Goldarbeiter erwerbslos seien. Das Einfuhrverbot richtet sich hauptsächlich gegen Deutschland. Dabei führt aber die Tschechoslowakei weit mehr Schmudwaren, namentlich aus Gabeln, nach Deutschland ein, als deutsche Ware nach der Tschechoslowakei ausgeführt wird. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Reichsregierung in dem Fall sofort auch die tschechische Einfuhr verbietet.

Streikdrohung in der nordenglischen Textilindustrie. Der Hauptausschuß des Verbands der Arbeiter der Textilindustrie in den

nordlichen Grafschaften Englands hat beschlossen, die dem Verband angeschlossenen Weber aufzufordern, bis am 27. August die Arbeit niederzulegen, wenn sich die Lage bis spätestens zum 20. August nicht bessert. In diesem Fall würden 250.000 Arbeiter der Textilindustrie feiern. Die Baumwollindustrie wird von diesem Beschluß nicht berührt. — In Burnley kam es zu schweren Zusammenstößen der streikenden Weber mit der Polizei.

Zahlungseinstellung. Warenhaus Gebr. Hartach AG, Düsseldorf; Konturs. — Schuhwarenhaus S. Nordheimer, Leipzig. Verbindlichkeiten 1 Mill. M. — Emag Elektrizität AG, Frankfurt a. M.

Stuttgarter Börse. 16. August. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf weiter freundlich, Schluß fest. Am Rentenmarkt waren Württ. Hypothekbank- und Württ. Kreditverein-Gold-Pfandbriefe und Württ. Wohnungskreditanstalt-Gold-Pfandbriefe nahezu unverändert. Württ. Hypothekbank-Liquid.-Gold-Pfandbriefe 83 Prozent B. (- 1/2), Württ. Kreditverein-Liquid.-Gold-Pf. 95 Prozent G. (+ 1/2), Altbesikanleihe 49 Prozent G. (+ 0,9). Der Aktienmarkt war bei stillem Geschäft fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise. 16. August. Weizen mkt. 20.20 bis 20.40, Roggen 15.80-16, Futter- und Industrieernte 15.80 bis 16.70, Hafer 13.60-14.30, Weizenmehl 27.25-31.25, Roggenmehl 22.10-24.10, Weizenkeie 10.90-11.20, Roggenkeie 9.20-9.40.

Magdeburger Zuckerpreise. 16. August. Innerhalb zehn Tagen 32.40, August 32.65 und 32.70. Tendenz ruhig.

Bremen. 16. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8.57.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 20 Ochsen, 87 Bullen, 275 Jungbullen, 266 Küder, 111 Kühe, 886 Kälber, 1747 Schweine, 1 Schaf. Davon blieben un verkauft: 4 Ochsen, 5 Jungbullen, 26 Küder, 8 Kühe, 100 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Ueberstand, Kälber mäßig belebt.

Ochsen:	16. 8.	11. 8.	Kühe:	16. 8.	11. 8.
ausgemästet	30-34	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	25-28	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	22-24	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	24-26	23-24	feinste Mast- und beste Saughäler	36-39	32-36
vollfleischig	22-23	21-22	mittl. Mast- und gute Saughäler	32-35	27-30
fleischig	20-21	19-20	geringe Kälber	29-31	22-25
Sinder:			Schweine:		
ausgemästet	35-37	33-37	über 300 Pfd.	52-53	50-51
vollfleischig	28-33	28-32	240-300 Pfd.	52-54	50-52
fleischig	24-27	23-27	200-240 Pfd.	51-53	49-51
gering genährt	—	—	180-200 Pfd.	51-53	48-49
			120-160 Pfd.	49-51	46-47
Kühe:			unter 120 Pfd.	49-51	46-47
ausgemästet	22-28	—			
vollfleischig	17-20	—	Gauen:	40	—

Ulm, 16. Aug. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 12 Farren, 26 Kühe, 21 Küder, 178 Kälber, 284 Schweine. Preise:

Städt. Forstamt Wildbad.

Die Vergebung

der Lieferung von Arbeitsgeräth, sowie die Lieferung von Zementröhren und einer (gebrauchten) Feldschmiede wird auf

Samstag den 20. August, morgens 11 Uhr ausgeschrieben.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlage auf dem städtischen Forstamt abzuliefern, woselbst auch die Unterlagen erhältlich sind.

Lieferungstermin 8 Tage vom Zuschlag durch den Gemeinderat ab.

Wildbad, den 17. August 1932.

Städt. Forstamt.

Spottbilliges Angebot!

Liefere von heute an bis 26. August **vieredige Waschkörbe**

saubere, kräftige Ware von Mt. 3.20 bis 5.80 per Stück sowie

hohe Schwarzwaschkörbe mit Deckel von Mt. 5.50 bis 8.—.

W. Treiber, Korbmacher.

Deshalb **Trinken Sie** Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verzichtet sie nicht. Strach, 38. Kap. 4. Vers.

wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiederherstellen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Nicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkrüftung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervenst, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Ochsen 2. 28-30, Farren 1. 20-21, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15, Küder 1. 30-32, 2. 27-30, Küder 1. 30-32, 2. 24-28, Schweine 1. 46-48, 2. 44-46. M. Marktverkauf; In allen Gattungen langsam geräumt.

Pforzheim. 16. Aug. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 5 Kühe, 52 Küder, 30 Farren, 31 Küder, 22 Schafe, 404 Schweine. Preise: Ochsen 1. 31-33, 2. 27-30, Farren 1. 26, 2. 24, 3. 20, Kühe 1. 24, 2. 20, 3. 12, Küder 1. 34-36, 2. 31 bis 33, Küder 2. 35-38, 3. 32-35, Schweine 2. 52-54, 3. 51 bis 52 Markt.

Viehpreise. Schwend: Ochsen 340-300, Kühe 225-300, Kühe 120-430, Kalbinnen 200-430, Jungvieh 80-100. — Ravensburg: Küder 70-240, Kühe 180-340, Kalben 200-360 M.

Schweinepreise. Pforzheim: Milchschweine 10-16, Küfer 26 bis 33. — Oberjensfeld: Milchschweine 12-20. — Ravensburg: Ferkel 12-20, Küfer 22. — Tullingen: Milchschweine 12-21.

Fruchtpreise. Ravensburg: Roggen 8.50, Sommergerste 9.75, Hafer 8.50-8.75, Wintergerste 7.80-8.20. — Tullingen: Weizen 12-14, Gerste 10-11, Hafer 9.50-11 M.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Tomatenpreis 10 bis 12, vereinzelt 13 S. d. Pfd., beste Stangenbohnen 12-13 S., geringere 10-11 S., Buschbohnen 7-9 S. d. Pfd., hundert kleine Einmachgurken 45 S., aber je nach Größe auch 40 bis 50 S., Karotteln 3-3,5 S. (Kleinerlauf 5-6 S.), Weichtraut 2-3 S., Kohl und Rotkraut 4-5 S., Zwiebeln 5-6 S., Spinat 7-8 S., Brockelrbsen 12-15 S. d. Pfd., Blumenkohl 10-30 S., Salatgurken 8-20 S., Kopfsalat 3-6 S., Endivienalat 5-8 S., Sellerie 8-15 S., Kohlrabi 3-5 S. d. St.; Bundpreise unverändert. — Zepfel 14-20 S., Birnen 15-25 S., Aprikosen 35 bis 40 S., Pfirsiche 25-35 S., Zwetschgen 15-18 S., Pflaumen 8-15 S., Reinerlauben 15-18 S., Mirabellen 20-23 S., Trauben 13-15 S., Brombeeren meist 35 S., Heidelbeeren 25-28 S., Preiselbeeren 30-35 S. d. Pfd., Weintrauben im Sitter überwiegend 30 S. d. Pfd. brutto.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zutrieb 200 Ztr. Preis 2.80-3.20 RM. für 1 Ztr.

Das Wetter

Kräftiger Hochdruck liegt im Norden. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber im allgemeinen immer noch hochsommerliches Wetter zu erwarten.

Das Wetter der nächsten zehn Tage: Vorwiegend heiter, tagsüber warm bis sehr warm und im allgemeinen trocken. Gegen Ende der Woche neu auftretende Gewitterneigung und Abkühlung.

Wildbad Hohenberg-Kuhwieseburg. Der Besuch des Heilbads ist auch in dieser Badezeit wieder sehr rasch. Das Heilbad wird besonders von Gästen des Mittelstandes bevorzugt. Im Bad Hohenberg wird fernerlei Kurabgabe erhoben. Unterkunft und volle Verpflegung sind von Mt. 3.— an erhältlich.

Gelbe Raucherzähne Nach langem Suchen endlich das Mittel für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund waren. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. P. Herrl Berg. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 50 Pfd. und 80 Pfd. und weise jeden Erfolg dafür an. Verkauft überall.

Fruchtsäfte billiger!

Orangeade und Zitronensaft mit Zucker 1.00 1/2 Fl. 60 1/2 Fl. 60

Quartett gesucht! Gewünscht wird gutgeschultes, 4 Pers., möglichst mit etwas Musik.

Zitronensaft ohne Zucker 50 1/2 Fl. 35 1/2 Fl. 35 Preis mit Flasche Rückvergütung 10 bzw. 5 S

Landeskurltheater Direktion: Steng-Kranß Fernsprecher 535 Anfang jeweils abends 8 Uhr

Wildbader Sprudel Fl. 25 S

Der fidele Bauer Operette Mittwoch den 17. August

Teinacher Sprudel Limonaden

Nina Schauspiel Donnerstag den 18. August

Prima Apfelwein aus eigener Kelterei

Krieg im Frieden Lustspiel Freitag den 19. August

Fallsaftige Zitronen 1/4 Pfd. 20 S

Kinder-Vorstellung Dornröschen Abends 8 Uhr

Schwarzwaldmädel Operette Samstag den 20. August

Tomaten glatte runde Pfd. 15 S

Butter billiger Feinste frische Pfd. nur 120 S

Thams & Garfs Tomaten Pfd. 15 S Birnen 30 S Apfel 25 S